



△ □ ○ △ □  
CULTURE  
CENTER  
*Gustav-Mahler*



2020

# MUSIC AT THE GRAND HOTEL

TOBLACH



FR 04.09.20  
DI 08.09.20

WWW.KULTURZENTRUM-TOBLACH.EU



Gemeinde der Drei Zinnen  
Comune delle Tre Cime



GEMEINSCHAFT  
GEMEINSCHAFT  
GEMEINSCHAFT



Sigisbert Mutschlechner  
im Namen der Stiftung  
Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach Dolomiten

# MUSIC AT THE GRAND HOTEL

## Ein musikalischer (Spät-)Sommer im Grand Hotel

Seit vielen Jahren bilden die zahlreichen Konzerte im ehemaligen Grand Hotel in Toblach, dem heutigen Kulturzentrum, einen Fixpunkt im Kultursommer. Musik in malerischer Umgebung, ideal für eine Sommerfrische, wird von Einheimischen wie von Gästen gleichermaßen geschätzt. Doch dieses Jahr kam alles anders. Die große Geburtstagsfeier zum 40-Jahr-Jubiläum der Gustav-Mahler-Musikwochen musste ebenso wie die Premiere des neu gegründeten Grandhôtel Orchestra Toblach leider verschoben werden. Doch ganz ohne Musik soll der Sommer im Grand Hotel nicht zu Ende gehen.

Es freut mich sehr, dass wir Ihnen jetzt im Spätsommer doch noch eine kleine Alternative zum ursprünglich geplanten Sommerprogramm anbieten können: Unter „Music at the Grand Hotel 2020“ wären rund 30 Konzerte in den Monaten Juli bis September im Kulturzentrum vorgesehen gewesen, jetzt sind es lediglich acht. Klein, aber fein. Und zugleich auch als Blick nach vorne und als Versprechen an Sie, verehrtes Publikum, dass Toblach und das Kulturzentrum auch weiterhin viel Musik anbieten werden.

Auch in Zukunft wird es bei uns immer wieder Spannendes und Einzigartiges zu hören geben. Dass dies nur dank der Unterstützung und Mitarbeit vieler gelingen kann, liegt auf der Hand. Ich bedanke mich bei den Verantwortlichen der Autonomen Provinz Bozen sowie der Region Trentino-Südtirol, allen voran bei Landeshauptmann Arno Kompatscher und beim Landesrat für Kultur Philipp Achammer, bei der Gemeindeverwaltung von Toblach und insbesondere bei Bürgermeister Guido Bocher. Ein besonderer Dank geht an die Präsidenten und künstlerischen Leiter der Gustav-Mahler-Musikwochen und der Festspiele Südtirol, Hansjörg Viertler und Josef Lanz, Christian Gartner und Hubert Stuppner, sowie an Ursula Stampfer und den künstlerischen Leiter des Grandhôtel Orchestra Toblach Philipp von Steinaecker. Für die finanzielle Unterstützung sei allen Sponsoren gedankt.

**Freuen wir uns auf schöne  
spätsommerliche Konzert-  
erlebnisse!**



# ENDLICH WIEDER SPIELEN, ENDLICH WIEDER ZUHÖREN!

**FREITAG, 04.09. 20:00**

Gustav Mahler Saal

**Cantando Admont**

Akiko Ito, Sopran | Helēna Sorokina, Mezzo/Alt | Bernd Lambauer, Tenor

Ulfried Staber, Bass

**Johannes Haase, Violine | Marco Sala, Klarinette**

**Maria Mogas Gensana, Akkordeon**

**Cordula Bürgi, musikalische Leitung**

Alexander Kaiser: Der Tambours' sell | „The countryside is in convulsion“ (UA)

Katharina Rosenberger: Aufzeichnungen eines Stimmlosen | „no voice other than this pen...“ (UA)

Hannes Kerschbaumer: Das irdische Leben | „hyperdermic drift“ (UA)

*Gustav Mahler Musikwochen in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Künstlerbund.*

**DIENSTAG, 08.09. 20:00**

Gustav Mahler Saal

**Kammerensemble Gustav Mahler Toblach**

Bariton: Simone Marchesini

Violine: Marco Serino, Yoko Ichihara, Johanna Wassermann, Yuki Serino

Viola: Günther Ploner, Sylvia Lanz

Violoncello: Christian Bertoncello, Matteo Bodini

**Sybille Werner, Einführung**

Gustav Mahler: Kindertotenlieder, Liederzyklus

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Oktett in Es-Dur für 4 Violinen, 2 Violoncelli, op. 20

FREITAG, 04.09. 20:00

Gustav Mahler Saal

**Cantando Admont**

Akiko Ito, Sopran

Helëna Sorokina, Mezzo/Alt

Bernd Lambauer, Tenor

Ulfried Staber, Bass

Johannes Haase, Violine

Marco Sala, Klarinette

Maria Mogas Gensana, Akkordeon

Cordula Bürgi, musikalische Leitung

**PROGRAMM**

**Alexander Kaiser (\*1985):**

**Der Tambours'ell**

Musik: Gustav Mahler

Text: aus des Knaben Wunderhorn

Bearbeitung: Alexander Kaiser

„The countryside is in convulsion“ (Uraufführung)

**Katharina Rosenberger (\*1971):**

**Aufzeichnungen eines Stimmlosen**

„no voice other than this pen...“ (Uraufführung)

**Hannes Kerschbaumer (\*1981):**

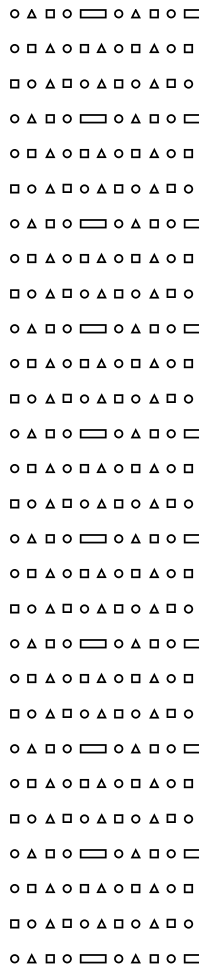
**Das irdische Leben**

Musik: Gustav Mahler

Text: aus des Knaben Wunderhorn

Bearbeitung: Hannes Kerschbaumer

„hyperdermic drift“ (Uraufführung)



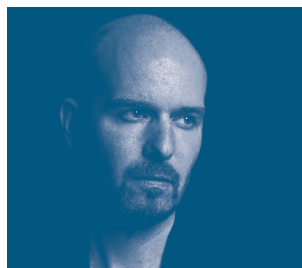
Drei zeitgenössische Komponist\*innen arrangieren eine bereits bestehende Mahler Komposition aus „Des Knaben Wunderhorn“ für die Besetzung von 4 Stimmen (SATB), Violine und Akkordeon. Diese Bearbeitung des Originals wird zugleich als Referenzstück für eine Neukomposition verwendet.

Ausgewählt wurden die Schweizer Komponistin **Katharina Rosenberger** (\*1971) und die zwei aus Südtirol stammenden Komponisten **Hannes Kerschbaumer** (\*1981) und **Alexander Kaiser** (\*1985).

Das Vokalensemble **Cantando Admont** vereint herausragende Sängerpersönlichkeiten zu einem Klangkörper, die Besonderheiten der einzelnen Stimmen zu einem ausdrucksstarken Ganzen. Mit dem Ziel der Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Vokalmusik wurde 2016 das Vokalensemble Cantando Admont von der Dirigentin **Cordula Bürgi** ins Leben gerufen.



Katharina Rosenberger



Hannes Kerschbaumer



Alexander Kaiser

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN DREI URAUFFÜHRUNGEN

### Hannes Kerschbaumer (\*1981)

Die Neukomposition „hyperdermic drift“ ist Studie über das Gleiten. Wenn die Ähren arhythmisch über die Haut streichen und unmittelbar die Wahrnehmung von Oberflächenstrukturen aktivieren. Rauheitsgrade der Stimmen und Instrumente, die nahezu anhaltslos im Raum auseinanderdriften und dadurch unerahnte Zwischenräume freilegen. Das wiederholte innige Flehen des Kindes in Mahlers „Das irdische Leben“, hallt innerlich nach, gedehnt zu einem endlosen Flehen, als wäre die Zeit erstarrt.

### Katharina Rosenberger (\*1971)

Aufzeichnungen eines Stimmlosen („no voice other than this pen...“) für Vokalquartett, Klarinette, Akkordeon und Violine bezieht sich auf Mahlers „Des Knaben Wunderhorn“, „Lied des Verfolgten im Turm“ sowie auf die aktuelle und konfliktreiche Umstände von Verfolgung und Freiheitsentzug von Menschen ohne richterliche

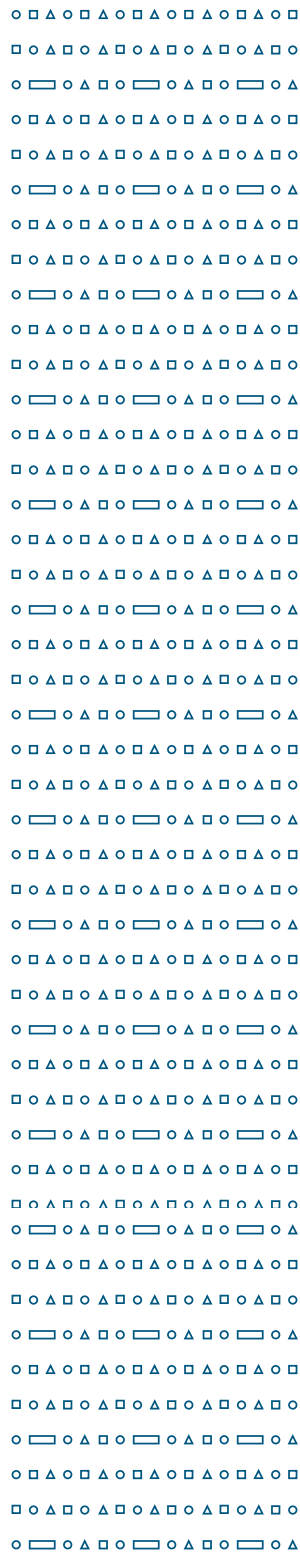


Haftprüfung. Hier beleuchte ich besonders die von der amerikanischen Regierung ausgehende rechtswidrige Internierung von hunderten von Menschen, welche in dem in 2002 errichtete außerordentlichen Gefängnis Guantánamo festsitzen. Die Komposition wird einen gesprächsartigen Charakter aufweisen, in dem die Sänger\*innen auf das Thema „Gefangenschaft“, „Menschenrecht“ sowie auf die Briefe des jungen jemenitischen Mohammed al-Hamiri eingehen. Dabei wird verdeutlicht, dass den eingesperrten Terrorverdächtigen jegliche Rechte entzogen und viele ohne offizielle Anklage festgehalten wurden. Unter unmenschlichen Bedingungen festgehalten, verloren die Gefangenen nicht nur ihre Freiheit, sondern auch ihre Stimmen. Umso bedeutsamer sind Al-Hamiris Notizen und Briefe an seine Mutter. Darin lässt er seine Hoffnung nicht erdrücken, die Gedanken sind frei und sprechen von einer unglaublichen

Stärke und Glauben auf ein Leben in Frieden und Glück. Diese befreienden Augenblicke lösen in der von stark rhythmisierten und geräuschhaften Texturen gezeichnete Komposition stimmhafte und schwebende Vokalpassagen aus. Al-Hamiri wurde 2015 nach 13 Jahren Gefangenschaft freigesprochen.

### Alexander Kaiser (\*1985)

In der Komposition „The countryside is in convulsion“ arbeiten sich verschiedenste Klänge aus der Tiefe empor. Fließen ineinander, schwellen an, um immer wieder aufs Neue auseinander zu brechen. Ein stetiges Spiel zwischen elektronischer Zuspiegelung und dem Ensemble. Aus einem Pool verschiedener einzelner elementarer Grundideen heraus wächst die Musik langsam heran. Das ganze Stück hindurch werden diese klar strukturiert geglaubten Linien gestört, verzerrt, manipuliert. Kurzum, das ganze System wird in Frage gestellt, ohne eine Antwort parat zu haben.



# ZU DEN KÜNSTLERN

## Cantando Admont

Das Vokalensemble Cantando Admont vereint herausragende Sängerpersönlichkeiten zu einem Klangkörper, vereint die Besonderheiten der einzelnen Stimmen zu einem ausdrucksstarken Ganzen. Mit dem Ziel der Förderung und Verbreitung zeitgenössischer Vokalmusik wurde das Vokalensemble 2016 von der Dirigentin Cordula Bürgi ins Leben gerufen. Mit dem Fokus auf einen unverwechselbaren Ensembleklang beschäftigen sich die hochprofessionellen Sänger\*innen von Cantando Admont überwiegend mit dem zeitgenössischen Vokalschaffen und den damit verbundenen neuen Vokaltechniken. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit bedeutenden Komponist\*innen, wie etwa Peter Ablinger, Beat Furrer, Younghi Pagh Paan, Klaus Lang und Carola Bauckholt ist dabei für das Ensemble von großer Bedeutung. Cantando Admont vergibt jährlich etliche Kompositionsaufträge an sowohl etablierte wie auch junge, begabte Komponist\*innen. Ebenso wichtig ist die regelmäßige Zusammenarbeit mit Instrumentalensembles wie Klangforum Wien, Ensemble MDI, Ars Ad Hoc, DissonArt, Nickel und Ictus. Der Sitz von Cantando Admont ist in Graz. Mit verschiedenen

Programmen und Initiativen wie concert talks, Styrian Artist in Residence, Workshops und Festivals setzt sich Cantando Admont für die Etablierung einer neuen Konzerttradition ein.

## Akiko Ito, Sopran

Die japanische Sopranistin wurde in Gifu geboren und studierte an der Kunst- und Musikhochschule Aichi sowie

spielen als Gräfin in Mozarts *Die Hochzeit des Figaro*, sowie an das Theater Aachen und sang u. a. Pamina u. Papagena in Mozarts *Die Zauberflöte*, Anna in Nicolais *Die lustigen Weiber von Windsor*, Euridice und La speranza in Monteverdis *Orfeo*, Emma (Fierrabras).



©Valerie Maltseva

an der Musikhochschule Köln (Abteilung Aachen). 2006 war sie Preisträgerin beim Internationalen Gesangswettbewerb in Nagakute (Japan). Sie besuchte u. a. Meisterkurse bei Christa Ludwig, Tom Krause, Brigitte Fassbaender, Michelle Breedt und Krisztina Laki. Erste Bühnengagements führten sie zu den Wernigeröder Schlossfest-

Weitere Gastengagements führten sie an die Oper Leipzig, Theater Hagen, Braunschweig, zu Festspielen (Richard-Wagner-Festspiele in Wels, Burgarena Reinsberg, Opernwerkstatt Wien) und auch in ihre Heimat Japan, wo sie Lisa in *Das Land des Lächelns* und Ilia in *Idomeneo* verkörperte. Neben ihrer





Tätigkeit auf der Opernbühne ist sie eine vielseitige Konzert- und Liedsängerin, deren breit gefächertes Repertoire Werke vom Barock bis zur Neuen Musikum fasst. Im Dezember 2015 war sie als Solistin in Bachs Weihnachts-Oratorium mit dem Thomanerchor und Gewandhausorchester in Leipzig und in Israel zu hören. Als Sängerin mit großer Freude am Ensemblesingen, ist Akiko Ito regelmäßig Gast bei verschiedenen Rundfunk-Chören sowie beim Balthasar-Neumann-Chor. Seit der Spielzeit 2017/2018 gehört sie als ständiges Mitglied dem Vokalensemble Cantando Admont an.

### Helēna Sorokina, Alt

Die Mezzosopranistin Helēna Sorokina wurde in Riga (Lettland) geboren. Erste musikalische Erfahrungen sammelte sie im Alter von 5 Jahren auf der Geige, am Klavier und im Chorgesang. Sie studierte an der Lettischen Musikakademie Chorleitung und arbeitete als Dirigentin mit mehreren Chören. Seit 2010 studiert sie Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz – zunächst bei Claudia Rüggeberg, später bei Antonius Sol – und seit 2014 auch Gesangspädagogik. Als Teilnehmerin mehrerer Chordirigier- und Gesangswettbewerbe erzielte Helēna Sorokina achtbare Erfolge. So gewann sie 2008 den „Emilis

Melngailis Wettbewerb“ für junge Dirigenten in Liepaja (Lettland) den Preis für die beste Interpretation eines Chor-Orchester-Werkes. Im selben Jahr wurde ihr im Finale des 4. Int. Chordirigenten-Wettbewerbs „Towards Polyphony“ in Wrocław (Polen) der Spezialpreis der Jury verliehen. Helēna Sorokina ist regelmäßig als



Oratoriums- und Konzertsängerin für die Europa-Chor-Akademie und verschiedene Orchester im In- und Ausland tätig. Unter der Leitung von Joshard Daus sang sie die Altpartien u. a. in Bachs *Weihnachtsoratorium*, Händels *Messiah*, Bruchs *Das Lied von der Glocke* und Mendelssohns *Paulus* in einigen der größten Konzertsälen Deutschlands, Italiens und Österreichs. Dank ihres absoluten Gehörs konnte sie

schweizer kulturstiftung

**prohelvetia**

 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



2013 eine der Hauptrollen (1. Frau) in der Uraufführung der Oper *Asteroid 62* von D. Kourliandski und 2016 die Altpartie in der Uraufführung der Opernperformance *Paradise* von M. Hiendl im Rahmen vom Musikprotokoll im Steirischen Herbst gestalten. Als Solistin trat sie u. a. im Rahmen vom Internationalen Brucknerfest Linz 2014 (EntArteOpera) auf. Seit 2015 ist sie Stipendiatin von American Institut of Musical Studies (AIMS) und LiveMusicNow. Regelmäßig veranstaltet sie Liederabende, z. B. 2015 das Konzert „Schatentheater mit Cembalo“ im Rahmen von Rigaer Festival für Alte Musik und Tanz oder 2016 das Konzert „Himmlische Klänge und Stimmen“ im Rahmen von Linzer Höhenrausch. Seit 2013 tritt sie regelmäßig mit Chanson-Programmen zusammen mit Professor Karlheinz Donauer auf. Vom Publikum besonders beliebt sind ihre Interpretationen von Liedern, die Zarah Leander und Marlene Dietrich gesungen haben. In diesem Genre ist sie seit 2015 auch in Varietés mit Jazzorchester Eddie Luis und die Gnadenlosen zu erleben. Seit 2017 ist sie Altistin im Ensemble Cantando Admont. Mit diesem Ensemble gastierte sie u. a. bei den Salzburger Festspielen, Yale NUS College in Singapur, „open music und die andere saite“ in Graz, Klangspuren Schwaz, Imago Festival Ljubljana, Musik und Kirche Brixen, Brücken\_18 sowie Teatro Colon in Buenos Aires.

### **Bernd Lambauer, Tenor**

Der Tenor Bernd Lambauer wurde in Graz geboren und absolvierte sein Gesangstudium am Mozarteum in Salzburg. Sein Repertoire als Oratorium-, Opern- und Ensemble-sänger umfasst ein breites Spektrum von der Renaissance bis zur Moderne und führte ihn zu Auftritten bei den Salzburger Festspielen, den Bregenzer Festspielen, Wien Modern, dem Flandern Festival, den Resonanzen, im Theater an der Wien, im Wiener Musikverein, in der Tonhalle Zürich oder im Herkulesaal der Münchner Residenz unter Dirigenten wie Ricardo Chailly, Gustav Leonhard, Sylvain Cambreling, Beat Furrer und Leonidas Kavakos. Als Liedsänger hat er gemeinsam mit Hans Jürgen Schnoor am Hammerflügel Schuberts *Winterreise*, Schumanns *Dichterliebe* und Beethovens *An die ferne Geliebte*, Britzens *Nocturne* (Camerata Academica) sowie *On this Island* und Elgars *On Wenlock Edge* mit der Pianistin Gaiva Bandzinaite und dem Ciurlionis Quartett aufgeführt.

### **Ulfried Staber, Bass**

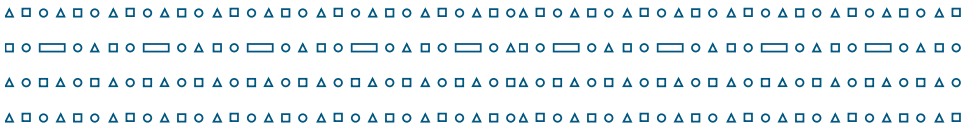
Der in Fohnsdorf (Steiermark) geborene Bass Ulfried Staber studierte an der Kunstuniversität Graz bei Elisabeth Batrice und Martin Kletmann Musikpädagogik und Gesang. Während seines Studiums entdeckte er die Liebe zur Chormusik. Er war Mitglied der Domkantorei Graz, cantus, Cappella nova und anderen Chören und Ensembles, mit denen er in ganz Europa und Asien Konzerte bei verschiedensten Festivals bestreiten durfte. Seine solistische Konzerttätigkeit erstreckt sich auf ganz Österreich, Italien, die Schweiz und Deutschland, wo er u. a. die Passionen sowie zahlreiche Kantaten von Bach, die *Schöpfung* von Haydn oder die *Marienvesper* von Monteverdi sang. Auch Uraufführungen zeitgenössischer Musik sind in seinem Repertoire zu finden. Auftritte im Rahmen zahlreicher Festivals u. a. styriarte, Carinthischer Sommer, Trigonale, Festemusicale per S. Rocco (Venedig), Schlossfestspiele Ludwigsburg, Musikfest Bremen, Tiroler Festspiele Erl, oder Festival Oude Muziek Utrecht. Mit dem Countertenor Terry Wey bildet er das Duo „multiple voices“. Neben seinem Ensemble „Cinquecento“ arbeitet er als Sänger auch mit Ensembles, wie „Weser-Renaissance“ (Cordes), „La Grande Chapelle“ (Recasens),



## **Cordula Bürgi,** **Musikalische Leitung**

Geboren 1976 in der Schweiz. Violinstudium bei Daniel Dodds an der Musikhochschule Luzern, Dirigieren bei Raphael Immoos, Gesangsstudium bei Hansjürg Rickenbacher und Schulmusik II an der Hochschule für Musik, Basel. Studium des Kulturmanagements an der Universität Zürich. Weiterführender Gesangsunterricht bei Douglas Hines (Wien) und Gregorianische Aufführungspraxis bei Prof. Cornelius Pouderoijen (Wien). Von 1999 bis 2014 Chorleiterin an der Mädchenkantorei Basel, Übernahme der Gesamtleitung ebendort 2008. Choreinstudierungen am Theater Basel, beim SWR Vokalensemble sowie bei den Basler Madrigalisten und musikalische Assistenz an der Oper Graz (Opern der Zukunft), Arbeit an der Staatsoper Berlin Einstudierung der Oper *Violetter Schnee*, UA im Januar 2019. 2016 Gründung des auf Neue und Alte Musik spezialisierten, professionellen Vokalensembles Cantando Admont.

„Clemencic Consort“, „Ars antiqua Austria“ (Letzbor), „Huelgas Ensemble“ (van Nevel), „La Capella Reial de Catalunya“ (Savall), „Nova“ (Mason), „Capella Mariana“ oder dem „Balthasar Neumann Chor“ (Hengelbrock) zusammen.



## **Johannes Haase, Violine**

\*1983 in Wolfenbüttel. Der Geiger bewegt sich auf elektrischem und modernem Instrumentarium im Grenzgebiet von zeitgenössischer Musik, Jazz und improvisierter Musik. Er kollaboriert mit Künstlern wie dem Rapper Flowin Immo, Sitarmeister Imran Khan und der Pianistin Johanna Borchert, spielte Tangos in Milongas in Buenos Aires, Konzerte auf dem Fusion Festival sowie in großen Konzerthäusern weltweit u.a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. In seinen Solo-Projekten liegt

der Fokus auf zeitgenössischen Klängen, Elektronik und Improvisation: mit dem Einsatz von Effektgeräten, Präparationen und ungewöhnlichen Spieltechniken werden Klangwelten erforscht/eröffnet, die normalerweise nicht mit einer Geige assoziiert werden und so den Instrumentenbegriff erweitern. Haase initiiert Projekte und arbeitet regelmäßig interdisziplinär: im audiovisuellen Haase & Rössler Duo und seit 2014 mit Architekten, bildenden Künstlern und Poeten der Corporación Cultural Amereida, Chile (Ciudad Abierta).

2018 und 2019 hat er mit dem Goethe Institut in Indien und Chile zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit mit Komponisten in Europa und Südamerika ist ein selbstverständlicher und inspirierender Teil seiner Arbeit, so arbeitete er mit Beat Furrer, Klaus Huber und regelmäßig mit Komponisten der jüngeren Generation. Johannes ist Gewinner des John-Cage-Preis der John-Cage-Orgel-Stiftung Halberstadt, zudem wurde ihm für seinen Einsatz für zeitgenössische Musik der Klaus-Huber Sonderpreis der Hochschule der Künste Bremen

verliehen. Er ist Mitglied im Ensemble New Babylon (Bremen) und Mitbegründer des Kommas Ensemble (Köln). Desweiteren spielt er weltweit mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Kammerorchester Basel, colectivo eunk, oh-ton Ensemble, im Duo mit Johanna Borchert, den Geige-Drum-Duos ohneland und Scylla, und den Improvisationsgruppen Myotis Kollektiv und The First Church of Free Music. Johannes hat Violine und freie Improvisation in Bremen und Basel bei Fred Frith, Thomas Klug und Alfred Zimmerlin studiert, weiteren Unterricht hatte er bei Irvine Arditti, Igor Ozim, Mitgliedern des Ensemble Modern, sowie bei Kala Ramnath in Mumbai und bei Ellery Eskelin und Zach Brock in New York. Sein Anliegen ist es auch, seine Erfahrungen in Improvisation und erweiterten Spieltechniken zu teilen, so hat er Masterclasses und Workshops an verschiedenen Universitäten Südamerikas und Asiens gegeben und war 2018 Dozent bei der Jungen Deutschen Philharmonie, seit 2019 unterrichtet er Improvisation an der Akademie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Er spielt eine Violine von Stephan von Baehr (Paris, 2009) und eine Violectra von Dave Bruce Johnson (Birmingham, 2010).

### **Marco Sala, Klarinette**

Der in Lecco (Italien) geborene Klarinettenist Marco Sala erhielt sein Bachelor- und Master-Diplom für Klarinette bei Carlo Dell'Acqua am Conservatorio G. Verdi in Como. Für den besten Abschluss des akademischen Jahres 2008/2009 gewann er den Franz Terraneo Preis der Stadt Como. Er setzte sein Studium bei Alois Brandhofer an der Universität Mozarteum Salzburg fort, wo er sein Master of Arts mit Auszeichnung abschloss. Er vervollständigte sein Studium als Postgraduate Student bei Albert Osterhammer und Wenzel Fuchs. Sein spezielles Interesse für Neue Musik und für die tiefen Instrumente der Klarinettenfamilie (Bassklarinette, Bassethorn und Kontrabassklarinette) führte ihn zu Soloauftritten in Österreich, Italien, Deutschland, der Schweiz, Kroatien, Ungarn und Südkorea, sowie zu CD-Aufnahmen für die Labels VDE-Gallo Records, Brilliant Classics und Naxos. Marco Sala ist Solo-Bassklarinettist der Bläserphilharmonie Mozarteum, Klarinettenist des New Art and Music Ensemble Salzburg (NAMES) und Soloklarinettenist des Orchestra Antonio Vivaldi. Seit 2019 arbeitet er als Senior Artist an dem Institut für Neue Musik an der Universität Mozarteum.



**Maria Mogas Gensana,  
Akkordeon**

Bachelor-Studium für Akkordeonspiel bei Inaki Alberdi, Miren Inarga und Aitor Furundarena am Conservatorio Superior de Musica del Pais Vasco (Spanien) und PPCM-Masterstudium (Practice Performance of Contemporary Music) in Graz beim Klangforum Wien und bei Krassimir Sterev. Zur Vertiefung ihrer Studien, hat Mogas Gensana an verschiedenen Meisterkursen bei international renommierten Akkordeonisten wie Stefan Hussong, Mika Vayrynen, Janne Ratya, Alexey Artemiev, Veli Kujala, James Crabb und Mie Miki teilgenommen. Sie hat an mehreren Akademien für zeitgenössische Musik, wie Klangspuren IEMA Sommerakademie 2018, Mixtur Festival 2018, Impuls 2017 oder Carmelo Bernola Akademie 2016–2017 teilgenommen, wo sie die Chance hatte, mit Komponisten, wie Rebecca Saunders, Simon Steen-Andersen zu arbeiten oder Unterricht bei Severine Ballon, Miquel Bernat und dem Ensemble Intercontemporain zu erhalten. Als Mitglied verschiedener Kammermusik-Ensembles trat Mogas im Victoria Eugenia Theater in der Eröffnungsnummer der „Europäischen Kulturhauptstadt 2016 San Sebastian“, der „Fundacio Musica Contemporania“ in Barcelona, dem „Instituto Cervantes de Burdeos“, dem Ligetti-Saal (Graz) und der Oper

Graz, dem Festival Artikulationen aus dem Doktoratsstudium in Graz, dem Mixtur-Festival in Barcelona, dem ENSEMS Festival (Spanien), auf. Mit Mirko Jevtović bildet sie das Akkordeon-Duo „Duo Ar“, das sich der zeitgenössischen Musik widmet und mit der Unterstützung des „Kultural AustrianForum“ 2019 eine Turnee durch Spanien gemacht hat. Seit Mai 2019 ist sie Mitglied des Vertixe Sonora Ensemble (Spanien).

## ZU DEN KOMPONISTEN

**Katharina Rosenberger**

Die Komponistin Katharina Rosenberger, in Zürich geboren, ist Professorin für Komposition an der Universität von Kalifornien San Diego, USA. Dank einem großen Koffer, in dem alles Platz hat, lebt und arbeitet sie in einem stetigen Flux zwischen Kalifornien und Europa. Ein Großteil ihrer Arbeit ist interdisziplinär und befasst sich mit der Art und Weise, wie Musik, respektive Klang, produziert, aufgeführt und wahrgenommen wird. Ihre Projekte entwickeln sich oft kollaborativ und stehen in Verbindung mit der bildenden Kunst, Video und dem Theater. Rosenbergers Kompositionen, Musiktheater und Installationsarbeiten waren und sind zu hören u.a. am Warschauer Herbst, Wittener Tage für Neue Kammermusik, KunstFestSpielen Herrenhausen, Heroines of Sound, Berlin, Weimarer Frühlingstage, ZeitRäume Basel, Tage für Neue Musik Zürich, Zürcher Theater Spektakel, Festival Archipel, Genf, Felclja Blumental Festival, Tel Aviv, Festival Les Musiques, Marseille, Festival Bernaola, Victoria, Festival Visiones Sonoras, Morelia, Mexiko, reMusik, St. Petersburg, Shanghai New Music Days und Shanghai International Electro-Acoustic Music Week, October Contemporary, Hong Kong sowie an verschiedenen Konzerten hauptsächlich in der Schweiz, Frankreich, Deutschland und in den USA. 2019 erhielt Rosenberger das Guggenheim Fellowship, New York. Ihre Installationskunst VIVA VOCE (2013) und Room V (2007) wurden mit dem „Mediaprojects Award“ des Bundesamts für Kultur, Bern, ausgezeichnet. Unter anderem ist sie die Preisträgerin des Sony Scholar Awards, des Hellman Fellowships, San Francisco und erhielt für Ihre Komposition „Gesang an das noch namenlose Land“ einen Kompositionsauftrag der Ernst von Siemens Musikstiftung, München. Ihre Musik ist zu hören auf Hat Hut Records/hat[now]ART, Grammont MusiqueSuisse/Migros Kulturprozent, UnitRecords and Akenaton. Ihre Portrait CD TEXTUREN (Hat Hut Records)

wurde mit dem namhaften Aaron Copeland Recording Grant, New York sowie mit dem Bestenliste 4\_2012/Preis der Deutschen Schallplatten Kritik ausgezeichnet.

### **Hannes Kerschbaumer**

Komponist Hannes Kerschbaumer, geboren 1981 in Brixen (Südtirol, Italien). Kompositionsstudien bei Gerd Kühr, Pierluigi Billone und Beat Furrer an der Kunstuniversität Graz. Weiterführende Studien bei Georg Friedrich Haas an der HfM Basel. Seine Werke wurden bei internationalen Festivals wie den Internationalen Ferienkursen Darmstadt, Wien Modern, Musikprotokoll im Steirischen Herbst, Klangspuren Schwaz, Wittener Tage neuer Kammermusik, Festival Transart, Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik, Festival Traettorie, Oper Graz u. a. uraufgeführt. Zusammenarbeit mit Ensembles wie dem Klangforum Wien, Arditti Quartet, Ensemble Schallfeld, PHACE, TENM (Tiroler Ensemble für Neue Musik), Ensemble neoN, Haydn Orchester, Orchestra del Teatro La Fenice und Musikern wie u. a. Krassimir Sterev, Caroline Mayrhofer. Hannes Kerschbaumer erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter das Andrzej-Dobrowolski-Kompositionsstipendium des Landes Steiermark, den SKE Publicity Preis, das Staatsstipendium für Komposition (2016). Mehrmaliger Finalist des Johann-Joseph-Fux Opernkompositionswettbewerbes des Landes Steiermark. 2017 erhielt er den Erste Bank Kompositionspreis. Gewinner des Musiktheater-Wettbewerbes OPER.A 20.21 der Haydn Stiftung (2017). Er ist Mitbegründer des ensemble chromoson, Co-Kurator von INAUDITO/UNERHÖRT, sowie Mitglied des Elektronik-Trios „darkmatter“. Seit 2020 hat er den Lehrstuhl für Harmonielehre und Analyse am Conservatorio „Bruno Maderna“ Cesena inne.

### **Alexander Kaiser**

Der Komponist Alexander Kaiser, geb. 1985 in Südtirol/Italien, lebt in Wien. Er studierte Komposition an der Musik- und Kunst-Privatuniversität der Stadt Wien bei Christian Minkowitch und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Beat Furrer. Er nahm an mehreren Meisterkursen teil und erhielt dabei Unterricht von Georg Friedrich Haas, Peter Ablinger, Jörg Widmann, Dieter Ammann, Isabel Mundry, Clemens Gadenstätter, Jorge Sanchez Chiong, EnnoPoppe, Dimitri Kourlianski und Lucia Ronchetti. Seine Musik wurde unter anderem von Festivals, Institutionen und Ensembles wie dem Klangforum Wien, Interface Ensemble, Studio for New Music Ensemble, Schallfeld Ensemble, Platypus Ensemble, The BlackPage Orchestra, Ensemble

Noen, Reconsil Ensemble, dem Konzerthaus Wien, Musikverein Wien, Radiokulturhaus Wien, Vienna International Saxfest, Wien Modern, Klangspuren Schwaz, Transart Festival, MATA Festival, Austrian Cultural Forum New York und Gustav Mahler Musikwochen uraufgeführt und in Auftrag gegeben. Er besuchte mehrmals die Impuls Akademie und die Donaueschinger Musiktage, erhielt 2019 das Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich und war dreimaliger Finalist des Ö1 Talentebörse Kompositionspreises.

# DIENSTAG, 08.09. 20:00

Gustav Mahler Saal

## Kammerensemble Gustav Mahler Toblach

Bariton: Simone Marchesini

Violine: Marco Serino, Yoko Ichihara, Johanna Wassermann, Yuki Serino

Viola: Günther Ploner, Sylvia Lanz

Violoncello: Christian Bertoncello, Matteo Bodini

**Einführung zum Programm: Sybille Werner**



## PROGRAMM

### Gustav Mahler: Kindertotenlieder, Liederzyklus

Bearbeitung für Bariton und Streichquartett  
von Peter Rosenberg

Nun will die Sonn' so hell aufgehn  
Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen  
Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein  
Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen  
In diesem Wetter, in diesem Braus

### Felix Mendelssohn-Bartholdy: Oktett in Es-Dur

für 4 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelli, op. 20

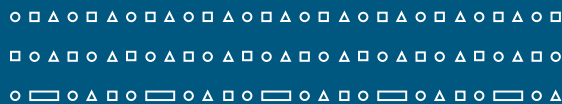
Allegro moderato, ma con fuoco

Andante

Scherzo. Allegro leggerissimo

Presto





### Simone Marchesini, Bariton

In Verona geboren, absolvierte Simone Marchesini sein Gesangsstudium am Konservatorium von Trient bei Mattia Nicolini und in Bozen bei Vito Maria Brunetti. Später studierte er an der Opernakademie von Verona unter der Leitung von Cecilia Gasdia und besuchte Meisterkurse bei dem Bassisten Nicola Ulivieri und dem Bariton Alberto Gazale. Er hat unlängst an wichtigen Theatern Italiens wie dem Teatro Comunale in Bologna und der Oper in Cagliari gesungen und zuvor auch in Pisa, Rovigo, Bozen, Trient und Verona. Eine der schönsten Kooperationen war kürzlich eine Japan-Tournee von *Rigoletto* mit Auftritten in Nogoya, Otsu und Bunka Kaikan in Tokio. Marchesini ist auch in Südtirol aktiv, wo er viele Konzerte gibt und regelmäßig an den Produktionen der Südtiroler Operettenspiele teilnimmt, wie zuletzt in *Eine Nacht in Venedig*, *Der Liebestrank*, *Fledermaus* und *La vie Parisienne*.



### Sybille Werner, Einführung

Die deutsche Musikwissenschaftlerin und Dirigentin Sybille Werner arbeitete viele Jahre mit dem renommierten Mahler-Biografen Prof. Henry-Louis de La Grange zusammen. Nach dessen Tod im Januar 2017 vollendete sie die gründliche Überarbeitung und Erweiterung des ersten Bandes seiner monumentaler Mahler Biografie, der im April 2020 vom Verlag Brepols herausgegeben wurde. Darüberhinaus hat sie u. a. eine umfangreiche Auführungs-Chronologie Mahlers Orchesterwerke im Zeitraum 1911–1961 zu La Granges Band IV beigetragen und über dieses Thema auch für die Gustav-Mahler-Gesellschaft von New York, das Symposium „Nach Mahlers Tod“ in Wien, und die Gustav Mahler Musikwochen Toblach Vorträge gehalten. Ihre Recherchen zur Popularität von Mahlers Musik in Wien zwischen den Jahren 1911 und 1938 wurden im Rahmen einer Festschrift für de La Grange vom Verlag Peter Lang veröffentlicht.



# ZUM PROGRAMM

## **G. Mahler: Kindertotenlieder**

Die Kindertotenlieder Gustav Mahlers (1860–1911) basieren auf Texten von Friedrich Rückert, der in den sechs Monaten nach dem Tod zweier seiner Kinder in 428 „Kindertotenliedern“ seiner Trauer Ausdruck gab. Mahler, der selbst in seiner Jugend den Tod sechs kleiner Brüder erlebt hatte, vertonte drei dieser Gedichte im Jahre 1901. Er war noch ledig und hatte gerade eine schwere gesundheitliche Krise überwunden. 1904, kurz nach der Geburt seiner jüngeren Tochter, folgten zwei weitere Lieder. Für seine Frau Alma malte er damit „den Teufel an die Wand“, andererseits waren für Mahler Geburt und Tod immer eng verknüpft. Er räumte jedoch später ein, „Ich hatte mich in die Lage versetzt, mir wäre ein Kind gestorben. Als ich dann wirklich eine Tochter verloren habe, hätte ich die Lieder nicht mehr schreiben können.“ Ursprünglich für Singstimme und Orchester komponiert erklingt der Liederzyklus in der Bearbeitung für Streichquartett von Peter Rosenberg, dem ehemaligen Konzertmeister der Bamberger Symphoniker.

## **F. Mendelssohn-Bartholdy: Oktett in Es-Dur op. 20**

Als der 12-jährige Felix (1809-1847) Johann Wolfgang von Goethe vorgestellt wurde, war der betagte Dichter von dessen Improvisationskunst am Klavier so begeistert, dass er ihn sogar noch über den jungen Mozart lobte. In den darauffolgenden Jahren schrieb der junge Komponist mehrere Kammermusikwerke, 12 Symphonien für Streicher, die oft bei „Sonntagsmusiken“ im Hause seiner Eltern mit einem privaten Orchester unter seiner Leitung aufgeführt wurden, seine erste Symphonie für volles Orchester und die Oper *Die Hochzeit des Camacho*. Das Oktett in Es-Dur op. 20, das im Jahre 1825 entstand, kann daher schon als Beginn der Reife des nun erst 16-jährigen bezeichnet werden. Dieses Doppelquartett für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli soll, wie im Autograph vermerkt, „von allen Instrumenten im Style eines symphonischen Orchesters gespielt werden“. Voll von jugendlicher Energie, das Scherzo von der „Walpurgisnacht“ in Goethes *Faust* inspiriert und das Finale mit Anklängen an Händels *Messias* durchsetzt, ist das Oktett eines der beliebtesten Kammermusikwerke.

*Mit der freundlichen Unterstützung*



**alperia**

STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE  
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO